

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle  
Postgebühren und Poststeuern  
inbegriffen entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gesaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Auskunftsverteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 5 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 137.

Neuenbürg, Freitag den 30. August 1907.

65. Jahrgang.

## Kundschau.

Hannover, 27. August. Bei der heutigen Paradebrücke brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf den kommandierenden General v. Stänizer aus, der folgenden Wortlaut hatte: „Ew. Excellenz spreche ich von ganzem Herzen meinen Glückwunsch zu dem heutigen Tage aus. Das 10. Korps haben Sie mit in vorzüglicher Verfassung auf dem Paradeplatze gezeigt und aus den Gesichtern der Leute leuchtete die Freude an dem Tage und an dem militärischen Handwerk. Ich brauche nur hinzudeuten auf die Art und Weise, wie die Kolonnen ihr „Guten Morgen“ herausstießen. Darin lag ein so energischer, forschender Zug, daß ich mich darüber gefreut habe. Zu gleicher Zeit möchte ich meinen Bedauern von ganzem Herzen danken, die heute ihre Kontingente bei der Parade vorgeführt haben. Ich begrüße die schöne und tadellose Ausrüstung der Truppen. Ich bitte Ew. Excellenz, diesen meinen Dank auszusprechen und zu gleicher Zeit meiner felsenfesten Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß die guten Eigenschaften, die die Truppen auf dem Paradeplatze gezeigt haben, auch von ihnen im Manöver und im Ernstfalle gezeigt werden, wie ich es von ihnen erwarte; dann werden sie auch jederzeit meiner Zufriedenheit sicher sein können. Ich trinke auf das 10. Armeekorps, Hurra, hurra, hurra!“

Zum Kanzler des Schwarzen Adlerordens ist vom Kaiser Generalfeldmarschall v. Sahlke ernannt worden. Der Vorgänger v. Sahlke als Ordenskanzler war der verstorbene Herzog von Kleckow v. Sahlke gehört zu den ältesten Inhabern des Schwarzen Adlerordens.

Der Drottentottenführer Morenga, der vor einigen Monaten schon auf englisches Gebiet geflüchtet war, und den wir deshalb bisher als unschuldig betrachtet hatten, hat sich plötzlich auf deutsches Gebiet in Südwestafrika begeben und soll einige hundert Anhänger gewonnen haben, um den Aufstand neu aufzulodern zu lassen. Deutscherseits sind natürlich die nötigen militärischen Maßnahmen alsbald ergriffen worden, aber zu einem Kampfe scheint es bis jetzt mit Morengas Truppen noch nicht gekommen zu sein; doch kann jeder Tag derartige Meldungen bringen.

Berlin, 28. Aug. Von unterrichteter militärischer Seite wird, nach dem Berliner Tagblatt, dem Ueberfall der Pferdewache des Telegraphenpostens im Süden des südwestafrikanischen Schutzgebiets keine besondere Bedeutung beigemessen, zumal er auf einem Terrain stattfand, das weitab vom Standort Morengas liegt.

Paris, 27. Aug. Der „Temps“ weist in einer Besprechung des Besuches des Botschafters Cambon beim Fürsten Bülow darauf hin, die lebenswürdige Aufnahme Cambons zeige, daß von beiden Staaten gleichartige Bemühungen zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern gemacht worden seien und daß eine fühlbare Detente zwischen den beiden Staatsmännern und den Nationen eingetreten sei. Nach den kürzlichen Zusammenkünften gebe dies ein neues ernsthaftes Unterpfand für den Weltfrieden. Wenn auch auf beiden Seiten der Grenze unversöhnliche und achtungswürdige Gefühle lebten, die sich nicht auslöschen lassen, so sei dennoch Raum vorhanden zu Einigungen über zahlreiche materielle Fragen. Die öffentliche Meinung Frankreichs werde sich freuen, wenn der gegenwärtigen Besserung andere folgen werden. Das „Journal des Débats“ sagt: Wir dürfen nicht systematisch skeptisch bleiben, wenn wir nicht für naiv gehalten werden wollen, denn zwischen Frankreich und Deutschland ist jetzt eine Detente eingetreten. Die Zusammenkunft geht nach den andern dahin, einen moralisch notwendigen Rahmen beim Abschluß konkreter Einvernehmen zu geben,

deren Nutzen sich zwischen Frankreich und Deutschland bemerkbar machen kann.

Paris, 28. Aug. Aus Anlaß der Ereignisse bezüglich der Erhebung Mulay Hafids zum Sultan von Marokko erbat General Drude eine Verstärkung von 2 Bataillonen, deren Entsendung in Drau vorbereitet ist. Es wurde unverzüglich Befehl erteilt, morgen diese Truppen nach Casablanca einzuschiffen, ohne an den früheren Instruktionen etwas zu ändern.

Das englische Unterhaus hat die gesetzgeberische Arbeit dieser Session geschlossen. Ueber 40 Vorlagen sind in dieser Session erledigt worden.

London, 28. Aug. In der Thronrede, mit welcher heute das Parlament geschlossen wurde, wird zunächst des Besuchs des Königspaares von Dänemark und des Prinzen Jusimi von Japan gedacht, und dann darauf hingewiesen, daß die Beziehungen zu den Mächten fortwährend freundschaftliche seien. Die englische Regierung sei von dem Wunsche befeuert, auf jede Weise zur Erreichung des Friedens beizutragen. So sei ein Abkommen mit der spanischen Regierung getroffen betr. den Schutz der beiderseitigen Interessen im Mittelmeer und ein Vertreter Englands für die Haager Konferenz ernannt worden. Die Thronrede erinnert an die zur Verbesserung der Verwaltung in Indien getroffenen Maßnahmen und gedenkt der Kolonialkonferenz, der Einführung der Selbstverwaltung in Transvaal, sowie der letzten Flottenparade, welche wegen der guten Verfassung der Schiffe und der ausgezeichneten Haltung der Mannschaften einen tiefen Eindruck gemacht habe. Endlich gedenkt die Thronrede der erfolgreichen Reorganisation der heimischen Streitkräfte und gibt zum Schluß einen Ueberblick über die zur Verabschiedung gelangten Gesetze.

Der Zeitpunkt der Fahrt der amerikanischen Flotte nach dem Stillen Ozean ist nunmehr festgesetzt. Wie amtlich bekannt gegeben wird, wird die Flotte im Dezember auslaufen; sie wird aus sechzehn Schlachtschiffen bestehen, durch die Magalhãesstraße nach San Franzisko gehen und voraussichtlich auch den Puget Sound besuchen. Die Torpedobootsflotte geht zu derselben Zeit nach dem Stillen Ozean, sie wird aber nicht die Schlachtflotte begleiten.

Brüssel, 28. Aug. Die Zusatzakte zur Zuckerkonvention wurde noch heute unterzeichnet. Auf Grund ihrer Bestimmungen wird die internationale Union auf die Dauer von 5 Jahren vom 1. Sept. 1908 ab gebildet. England wird von diesem Zeitpunkt ab von der Verpflichtung befreit, Zuckerpriämien zu bestrafen.

Zum Ausstand der Hafenarbeiter in Antwerpen wird gemeldet, daß der Arbeitgeberverband Widerstand bis aufs äußerste gegenüber dem Ausstand beschloß und 1 Million Franks zur Deckung der Kosten bewilligte.

Eine neue „Vorwärts“-Lüge. In einem Artikel unter der Ueberschrift „Die württembergische Regierung über den Schwabenstreich“, schließt der „Vorwärts“ seine Besprechung der amtlichen Mitteilung des „Württembergischen Staatsanzeigers“ über die Ausweisung des englischen Sozialisten Quetch mit den Worten: „Der Schwabenstreich der württembergischen Regierung wird auch dadurch nicht schöner, daß er auf Anweisung aus Berlin verübt wurde!“ Trotz der bereits am Sonnabend nachmittag bekannten Erklärung der württembergischen Regierung bezeichnet es der „Vorwärts“ hier also als Tatsache, daß die Ausweisung auf Anweisung von Berlin erfolgt sei. Am Tage vorher (Saamstag) besaß diese Mutmaßung der „Frankf. Zeitung“ erst „viel Wahrscheinlichkeit“. Er schrieb nämlich unter der Ueberschrift: „Der schwäbische Bajall Borussia“ aus Stuttgart, 23. August: „Zu der Ausweisung des englischen Delegierten

Quetch verlautet nach der „Frankf. Ztg.“, daß sich der Oberamtmann und das Ministerium des Innern mit der gestern verlesenen Erklärung Quetchs begnügen wollten, daß aber ein Druck aus Berlin die Ausweisung unvermeidlich machte. — Die Meldung der „Frankf. Ztg.“ besitzt viel Wahrscheinlichkeit; nur begreifen wir nicht, warum sich die württembergische Regierung in diesem Falle der angemessenen Hegemonie Preußens fügen mußte! Inzwischen hat die „Frankf. Ztg.“ ihre Meldung selbst dementiert. Den „Vorwärts“ sichts natürlich so etwas nicht an, wenn es gegen die preußische Regierung zu putzen gilt. Wir sind nun begierig, welche Steigerung des Verschuldens der preußischen Regierung er nun herausholen wird, wenn er die amtliche Darlegung des Vorgehens im „Württembergischen Staatsanzeiger“ liest, welche zeigt, daß jeder Schritt in dieser Angelegenheit der Initiative der württembergischen Regierung entsprungen ist, und daß „Genosse“ Quetch die Ausweisung selbst provoziert hat. Aber darüber setzt sich der „Vorwärts“ lähn hinweg und lägt munter darauf los.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat zum Schutze alleinreisender Kinder eine Verfügung an die Eisenbahndirektionen erlassen, in der es heißt: „Die Königl. Eisenbahndirektionen werden beauftragt, sämtlichen Stations- und Zugbeamten aufs nachdrücklichste einzuschärfen, allein reisenden Kindern ihre besondere Fürsorge angedeihen zu lassen und ihnen in jeder Hinsicht Beistand zu leisten. Den Zugführern und Schaffnern ist insbesondere zur Pflicht zu machen, den Kindern beim Ein- und Aussteigen behilflich zu sein, sie auf Umsteigestationen an den Stationsbeamten oder den Zugführer des Anschlußzuges zu verweisen und die Abteile, in denen alleinreisende Kinder Platz genommen haben, ständig zu überwachen. Sämtliche Stations- und Zugbeamten sind ferner dazu anzuhalten, allein reisenden Kindern mit Freundlichkeit zu begegnen, damit diese Vertrauen zu ihnen fassen und geneigt sind, ihre Fürsorge in Anspruch zu nehmen.“

Die Invalidenversicherung u. die Handwerker. Es ist wiederholt mit Bedauern festgestellt worden, daß die Handwerker so wenig Gebrauch von der Gelegenheit zur Weiterversicherung machen. Der deutsche Handwerks- und Gewerbetag, der dies damit erklärt, daß die geringen Renten für die Handwerker keinen genügenden Ansporn zur freiwilligen Weiterversicherung böten, hat deshalb an den Reichstag und an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, in der um die Einführung weiterer Lohnklassen in das Invalidenversicherungsgesetz ersucht wird. Und zwar sollen unter Beschränkung der bisherigen Klasse V auf die Lohnhöhe von 1150 bis 2000 M., eine Klasse VI für die Höhe eines Lohnes von 2000 bis 3000 M., und eine Klasse VII für eine Lohnhöhe von mehr als 3000 M. hinzugefügt werden. Die Erfüllung dieses Wunsches sichts der Kammertag als ein Entgelt an für die großen Lasten, die durch die soziale Gesetzgebung den Arbeitgebern, namentlich den selbständigen Handwerkern aufgebürdet seien. Daß der Bundesrat und der Reichstag zurzeit, wo überhaupt große Umwälzungen auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung durch die Zusammenlegung der Versicherungsgeetze bevorstehen, zu so durchgreifenden und grundsätzlichen Änderungen des Invalidenversicherungsgesetzes geneigt sein werden, ist jedoch nicht wahrscheinlich. Zudem dürfte die Wirkung sehr zweifelhaft sein, denn die Handwerker, die schon ein größeres Einkommen haben, werden trotz der höheren Lohnklassen weniger geneigt sein, sich freiwillig weiter zu versichern, weil sie sich gegen den Fall der Invalidität und des Alters ohnehin hinreichend geschützt glauben. Aber selbst wenn sie von der Möglichkeit der Weiterversicherung Gebrauch machen, bleiben nach wie vor diejenigen im Rück-

stand, die es am nötigsten haben, die Handwerker mit den kleineren Einkommen. Wir sind deshalb der Ansicht, daß vor allem die Handwerkskammern noch mehr als bisher die Gesellen, etwa bei Ablegung der Meisterprüfungen, auf die Bedeutung und die Zweckmäßigkeit der Weiterverficherung aufmerksam machen sollten.

Würzburg, 28. August. (Katholikentag.) In der trotz der außerordentlichen Hitze stark besuchten 3. öffentlichen Versammlung sprachen geistlicher Rat Wacker-Jährigen über Katholizismus und Nationalität, Prof. Schorer-Freiburg (Schweiz) über die Caritas und Reichstagsabgeordneter Gröber über Katholizismus und Wirtschaftsleben. Abends fand ein Kellerfest im Brauhausgarten statt.

Baden-Baden, 28. Aug. Unter den Festlichkeiten der Baden-Badener Kernwoche nimmt der große Blumenkorso den ersten Platz ein. Die Elite der Gesellschaft beteiligt sich an ihm und wetteifert in der Entfaltung von Eleganz und Geschmack. Das Wetter war bis 4 1/2 Uhr herrlich, jedoch schwül, da plötzlich zog sich eine dunkle Wolke über das Fest und ließ einen Spritzer fallen, der zwar die Freude zu verschüchtern schien aber nach einigen Minuten dem Lächeln der Sonne weichen mußte. Der Andrang des Publikums war äußerst stark. Vom Theaterplatz, die Lichtenaler Allee entlang bis zum Tennisplatz war alles dicht besetzt und der Reichtum der Toiletten war einzig schön, düftig und farbenreich. Als um 4.40 Uhr ein Kanonenschuß die Eröffnung des Korso verkündete, übernahm der Bierzug des Hrn. Ladenburg-Mannheim den Anfang dieses großartigen Blumenfestes, dem 22 reich geschmückte Wagen und sieben brillant ausgestattete, blumenverzierte Autos folgten. Man sah entzückende Wagen, die wahre Farbenfonnen in rot, lila, weiß und gelb darstellten, dazwischen wieder Arrangements von buntester Mannigfaltigkeit. Der Ausschmückung der Wagen waren natürlich die Korsoisletten der hübschen Damen angepasst, Rosen, Astern, Hortensien, Lilien und verschiedene andere Blüten des Gartens waren aufmarschiert. Zwei Musikkapellen belebten das Fest. Diese überaus rege Wechselwirkung zwischen den Teilnehmern am Korso und den Zuschauern war auch charakteristisch für die gehobene Stimmung, in die der prächtig gelungene Korso das Publikum durch eine wahre Blumenschlacht und Konfettiregen versetzte. Nachdem der ganze Festzug viermal seine glänzende Parade bestanden hatte, löste er sich unter begeistertem Jubel und lebhaften Bravos seitens der großen Volksmenge auf.

Schon in dieser Woche wird mit den Arbeiten an der Murgbahn vor Weissenbach-Forbach begonnen. Der Bahnbau wird 2-3 Jahre dauern. Als erste Arbeit wird die Tunnelstichtbrücke, sowie der große Talübergang bei Langenbrand und das große Tunnel oberhalb der Werke von Raß und Klump-Weissenbach in Angriff genommen.

Der Kapitän des Lübecker Dampfers „Primula“ rettete zwischen Helsingfors und Reval vier russische Offiziere und elf Matrosen vom Tode des Ertrinkens.

München, 28. Aug. In Araiurg sind zwei Kinder nach dem Genuß von Tollkirchen unter gräßlichen Schmerzen gestorben.

Aus Lissabon wird gemeldet, daß die Polizei mehrere junge Männer, die begüterten Familien der Hauptstadt angehören, wegen unerhörten unsittlichen Treibens verhaftet hat, das an die Grausamkeiten zu Nero's und Caligula's Zeiten erinnert. Der Schauplatz dieser Schandtaten war das einem jungen Fabrikanten namens Nimes gehörige Landgut unweit der Hauptstadt. Dorthin lockten sie junge Mädchen, um sie nach wüsten Gelagen durch Knechte gewaltsam entkleiden und mißhandeln zu lassen und dann in diesem Zustande den fürchterlichsten körperlichen Qualen unterwerfen. Zu anderen Scheußlichkeiten gaben nächstlicherweile abgehaltene Gerichtsverhandlungen Anlaß, bei denen die Verurteilten zu grausamen Bestrafungen der widerlichsten Art verurteilt wurden. Nicht allein Mädchen, sondern auch Männer wurden nach dem Gute gelockt und Torturen zur Belustigung von Nimes und seiner Genossen unterworfen. Schließlich gelang es doch einem der Mädchen, als die Wüflinge in der Trunkenheit die Vorficht außer Acht ließen, zu entfliehen und die Polizei zu benachrichtigen. Die Verhaftung der Schuldigen rief das größte Aufsehen hervor. Die Polizei hatte Mühe, die Verhafteten vor der Volksmüt zu schützen.

### Württemberg.

Beschwerderecht der Beamten. Eine von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zur Zeit

bei der A. Dampfschiffahrtsinspektion Friedrichshafen geführte Untersuchung — es handelt sich hier um die auch in einer der letzten Sitzungen des Landtags zur Sprache gebrachten Beschwerden des Personals gegen den Dampfschiffahrtsinspektor Bethge — hat zu folgendem Erlaß des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten Veranlassung gegeben: „Das Verhältnis des Beamten zu seinem Vorgesetzten ist eine die Person des einzelnen Beamten betreffende dienstliche Angelegenheit. Glaubt ein Beamter Grund zur Beschwerde über einen Vorgesetzten zu haben, so steht ihm frei, sie auf dem vorgeschriebenen Dienstweg anzubringen. Die Anbringung eines solchen Beschwerdefalles durch einen Beamtenverein oder durch eine Abteilung eines solchen ist durchaus unzulässig und verboten. Falls sich in Zukunft ein Beamter dieses verbotenen Weges bedient, ist gegen ihn disziplinar einzuschreiten, auch sind gegen einen Beamtenverein, der künftig sich gegen diesen Grundsatz verstößt, die geeigneten Maßregeln zu ergreifen.“

Stuttgart, 28. Aug. Für die Reisenden ist es von Wichtigkeit zu erfahren, daß die Landeskarten, welche am 16. Sept. gelöst werden, noch bis zum 1. Oktober ihre Gültigkeit haben. Nach dem 16. September geben die Eisenbahnschalter keine Karten mehr aus und nach dem 1. Okt. kann mit Landeskarten nicht mehr gefahren werden.

Stuttgart, 26. Aug. Auch der Juli hat den den württ. Staatseisenbahnen im Personenverkehr empfindliche Mindereinnahmen gebracht. Es gingen nur 2 472 000 M. ein statt 2 813 739 M. im Vorjahr, während, entsprechend der Bevölkerungszunahme (es werden hiezu 3% angenommen) eine Einnahme von rund 2 900 000 M. zu erwarten gewesen wäre. Es hat sich also rechnungsmäßig ein Weniger von 341 739 M. ergeben, das bei Berücksichtigung der normalen Verkehrszunahme noch höher wäre. Der „Schwäb. Mer.“ schreibt dazu: Als der Juni mit einem erheblichen Ausfall abschloß, da tröstete sich ein Teil der Presse mit Pfingsten, das im Vorjahr in den Juni, heuer aber in den Mai gefallen ist. Dieser Trost hat sich nun, das hat der Juli bewiesen, nicht als stichhaltig erwiesen. Daß der Satz, daß eine Verbilligung der Tarife unbedingt eine entsprechende Verkehrssteigerung herbeiführe, seine Schranken hat, das zeigen die bisherigen Erfahrungen in Württemberg mit der Tarifreform deutlich genug.

Stuttgart, 29. Aug. Wie man hier hört, beabsichtigt Geh. Rat Dr. von Schall demnächst in den Ruhestand zu treten.

Der Amtsberamtbezirk Stuttgart hat nach dem Ergebnis der Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni ds. J. 26 474 männliche und 27 750 weibliche, zusammen also 54 224 Einwohner, gegenüber 52 180 im Dezember 1905. Die Zunahme beträgt demnach im ganzen 2044 oder rund 4%. Die höchsten Zunahmen haben Feuerbach mit 701, Degerloch mit 383, Balingen mit 255, Kallental mit 120 und Echterdingen mit 118.

H.-K. Stuttgart, 25. Aug. (Obstverhand nach Stuttgart.) Sämtliche während der Zeit vom 1. September bis 15. Dezember ds. J. in Stuttgart eintreffenden Wagenladungen von frischem Obst — jedoch ausschließlich ganzer Wagenladungen zerquetschter Weintrauben und frischer Tafeltrauben — werden zur Entladung auf den hiesigen Nord- und Westbahnhof verwiesen und zwar mit der Maßgabe, daß auf den Westbahnhof nur dahin ausdrücklich adressierte Ladungen, alle anderen auf den Nordbahnhof geführt werden. Frachtbriefvorschriften, welche die Bereitstellung der Obstwagen auf dem Hauptgüterbahnhof Stuttgart bezwecken, bleiben unberücksichtigt.

Freudenstadt, 26. Aug. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist heute nach beinahe vierwöchentlichem Aufenthalt über Stuttgart-Berlin nach Strelitz zurückgereist. Der Großherzog, der jeden Morgen größere Fußtouren in die herrliche Umgebung machte, nachmittags in dem 20 Morgen großen Waldpark des Schwarzwalddhotels sich erging, drückte sich Hrn. und Frau Luz gegenüber wiederholt äußerst zufrieden über den herrlichen Aufenthalt in Freudenstadt aus und überreichte Frau Luz beim Abschied als Zeichen seiner Anerkennung über den schönen Aufenthalt im „Schwarzwalddhotel“ eine prachtvolle Brillantbroche mit seinem Namenszug in Brillanten.

Friedrichshafen, 29. Aug. Heute mittag 12 Uhr fuhren die Majestäten mit Extrashiff zum Besuch der Großherzoglich-badischen Herrschaften nach der Insel Mainau. Das Schiff führte Dampfschiffahrtsinspektor Bethge. An der Fahrt beteiligte sich das Gefolge der A. Majestäten

und die Mehrzahl der Dienerschaft; letztere fuhr mit dem Schiff sofort hieher zurück.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat die evang. Pfarrei Döbel dem Pfarrverweser Gotlob Wegmüller in Gertmannsweiler übertragen.

Neuenbürg, 28. Aug. (Korresp.) Die am letzten Sonntag nachmittag im Rathausaal in Calmbach stattgefundene ordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg war von den Vertretern der Arbeitnehmer der Einzelorte zahlreich besucht, während diejenigen der Waldorte und des hinteren Amts nicht erschienen waren. Seitens der Vertreter der Arbeitgeber war ein sehr schwacher Besuch wahrnehmbar. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden, Hrn. C. Neeh, unter Begrüßung der Erschienenen eröffnet, worauf sodann die Rechnungsabgabe pro 1906 erfolgte, die vom Hauptkassier, Hrn. Beißer, in klarer und verständlicher Form gegeben und mit Interesse entgegengenommen wurde. Diesem Bericht (s. auch Inseratenteil) seien hier die Hauptpositionen entnommen und zum Vergleich diejenigen des Vorjahres in Klammern beigelegt. Die Einnahmen betragen im abgelassenen Jahr 73 357.03 M. (61 075.05 M.), denen 72 807.15 Mark (60 396 M.) Ausgaben entgegenstehen und somit einen Kassenbestand von 539.88 M. ergeben. An Beiträgen wurden geleistet 63 288.04 M.; ausgegeben wurden für ärztliche Behandlung 8752.05 M. (7698.47 M.), für Arznei- und sonstige Heilmittel 8794.45 M. (8021.72 M.), für Krankengelder 25 305.98 M. (25 917.33 M.), für Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten 9292.54 M. (5041.16 M.), für Kapitalanlagen 7400 M. (4000 M.). Aus diesen Angaben ergibt sich, daß die Kasse entgegen den Erwartungen noch einen günstigen Abschluß zu verzeichnen hat. Dem Reservefond mußte diesmal ein erheblicher Betrag zugewendet werden, um denselben auf die gesetzlich vorgeschriebene Höhe zu bringen, die er nun um ein geringes überschritten hat. Im übrigen gewinnt man die Ueberzeugung, daß die Kasse stets einer starken Inanspruchnahme ausgeht ist. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1906 2514 (2102). Dem Kassier wurde hierauf Entlastung erteilt, zumal ja die Rechnung in der vorgeschriebenen Weise schon geprüft worden war. Es wurden sodann die am 1. Okt. in Kraft tretenden neuen Krankenschein-Formulare den Vertretern vorgelegt, welche ihr volles Einverständnis bekundeten. Bei Punkt 2 der Tagesordnung, Sonstiges, wurden einige Wünsche vorgebracht seitens des Vertreters Patti-Birkenfeld. Derselbe wünschte die Einrichtung von Verbandskästen bei sämtlichen 33 Verwaltungsstellen des Bezirks. Dieser Punkt ist ja vom Vorstand eingehend zur Beratung gezogen worden und es konnte sich derselbe hiezu nicht entschließen, da diese Einrichtung eine zu komplizierte und kostspielige sei, welche Auffassung die Versammlung auch gewann. Von den Vorstandsmitgliedern wurden hiezu einige Erläuterungen gegeben. Ein weiterer Wunsch betraf die Einteilung der Vertreter der Höhe der Beiträge entsprechend. Dem Antragsteller wurde anheimgelassen, denselben der nächsten Versammlung schriftlich einzureichen. Es wurden dann noch Klagen laut, daß von verschiedenen Versicherten die Kasse oft in unnäher Weise in Anspruch genommen werde und daher den Vertretern anempfohlen, ein wachsame Auge auf derartige Personen zu richten und zur Kenntnis der Verwaltung zu bringen. Hierauf wurde die ruhig und sachlich verlaufene Versammlung seitens des Vorsitzenden geschlossen.

Neuenbürg, 29. Aug. (Eingef.) Nachdem in letzter Zeit schon öfters Klagen laut geworden sind über fortwährende Diebstähle von Obst und Gartengewächsen, mußte es schmerzlich empfunden werden, daß die Anstellung eines Feldhüters nicht schon früher erfolgt ist, welche in Zukunft ein dringendes Bedürfnis ist. Wenn auch heuer das Obstertragnis ein geringes ist, so darf doch nicht vergessen werden, daß es außerdem noch andere gut mundende Früchte gibt, welche solche Diebe anlocken, selbst wenn ein Gut umzäunt ist, welcher Umstand die frühere Anstellung gewiß dokumentiert. In den letzten Jahren haben es sich verschiedene Gartenbesitzer angelegen sein lassen, dem herrlich schmeckenden Zwergobst Eingang zu verschaffen und gerade dieses ist der Habgier der Diebe besonders ausgelegt. Im Hinblick auf die Lage unserer Stadt wäre es sogar empfehlenswert, zwei Feldhüter anzustellen, denn einer kann nicht zugleich im Hagenberg und auf dem Schloßberg oder Ziegelrain sein.

H.-K. Neuenbürg, 25. Aug. (Wagenmangel.) Auf verschiedenen Bahnstrecken, so z. B. Pforzheim-

Waldbad, wird über den Mangel von Personenwagen 4. Klasse geklagt, wodurch die Leute vielfach auf den Treppentritten stehen müssen. Es liegen aber auch Anzeichen vor, daß sich auf den Herbst ein ziemlicher Mangel an Güterwagen zeigen wird. Der Verband der wirtl. landw. Genossenschaften fordert deshalb die Landwirte auf, den Kunstdünger zur Herbstfeldbestellung schon jetzt zu bestellen und ferner Sorge zu tragen, daß die Tragfähigkeit der Wagen voll ausgenützt wird; statt nur Wagenladungen zu 200 Ztr. zu bestellen, sollten auch mehr Ladungen zu 250 und 300 Ztr. ausgegeben werden.

Neuenbürg. (Vom Schnellzugzuschlag.) Bisher mußte man für jede nachgelöste Fahrkarte den neuen Schnellzugzuschlag bezahlen, auch wenn man ohne eigenes Verschulden nicht gleich beim Beginn der Reise eine bis zum Endziel gültige Karte löste, z. B. in Fällen, wo an der Ausgabestelle eine solche Karte nicht ausgegeben werden konnte. Diese ungerechtfertigte Belastung des Verkehrs soll jetzt aufgehoben werden. Wenn Reisende in Schnellzügen über die Zielstation ihrer Fahrkarte hinausfahren, weil sie sich entweder erst während der Fahrt zur Weiterfahrt entschlossen haben, oder wenn sie keine direkte Fahrkarte bis zur Zielstation erhalten konnten, oder wenn sie eine Monatskarte besitzen, jedoch über die Zielstation hinausfahren wollen, so ist bei Nachlösung der Fahrkarte eine neue Schnellzugzuschlagkarte nur dann zu lösen, wenn die Endstation über die Zone des bereits gezahlten Zuschlags hinausgeht und nicht mehr zu zahlen als dem für die ganze Strecke tarifmäßig zu zahlenden Zuschlag entspricht.

Neuenbürg, 28. Aug. Die Wespen treten heuer in sehr großer Menge auf und richten insbesondere an den Früchten großen Schaden an. Die Wespen werden am einfachsten und sichersten in Flaschen, die mit Zuckerwasser ca. 5-10 cm gefüllt sind, weggefangen. Man hängt oder stellt die Flaschen dorten auf, wo sich die Wespen am zahlreichsten einfänden. Auch in Wohnungen ist das Wegfangen auf diese Art sehr empfehlenswert.

Calw, 28. Aug. Im Laufe dieses Herbstes und Winters beabsichtigt der Landwirtsch. Bezirksverein in verschiedenen Bezirkorten Kochkurse abzuhalten und hat hierzu als Leiterin Julie Probeck aus Liebessell gewonnen. Der erste Kurs findet in Oberkollwangen statt.

Nagold, 25. Aug. In den letzten 3 Wochen wurde hier unter Leitung von Seminaroberlehrer Faust ein Zeichenkurs im Reformzeichnen gehalten, zu dem meist Lehrer einberufen waren, die als technische Beiräte bei den Sonderkonferenzen oder bei den Schulprüfungen mit diesem Fach zu tun haben. Oberkonsistorialrat Schütz, der zum Abschluß des Kurses hierher kam, anerkannte den Fleiß des Kurses und veranlaßte eine interessante Aussprache über verschiedene Punkte. Namentlich wies er darauf hin, daß das Zeichnen Freude und Sonnenschein in die Schulen hineinbringen soll.

Simmersfeld, 26. August. Dr. Oberförster Götz von hier hatte das für die diesigen Jagdverhältnisse seltene Glück, einen ungeraden Sechzehner zu erlegen.

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Münster i. Westf., 29. Aug. Der Kaiser, der Kronprinz und die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar trafen mit Gefolge um 4.20 Uhr nachmittags hier ein. Am Bahnhof fand großer militärischer Empfang statt. Der Kaiser, der die Uniform des Gardes du Corps mit schwarzem Kürass trug, begab sich zu Pferde mit einer Ehrenescorte, überall stürmisch begrüßt, nach dem Servatii-Platz, wo die städtischen Behörden und die Ehrenjungfrauen Aufstellung genommen hatten. Oberbürgermeister Dr. Jungblodt hielt eine Ansprache, in der er nach herzlichem Begrüßungswort ausführte, Münster habe auf allen Gebieten einen so unvergleichlichen Aufschwung noch nicht gesehen, wie seit der Friedensregierung des Kaisers. Durch den Bau des Kanals habe der Kaiser der alten Hansestadt den Weg zur See neu erschlossen. Besonders begrüßte der Oberbürgermeister den Kaiser als Neubegründer und Schöpfer der Universität und bat ihn zum Schluß, aus dem goldenen Pokal, dem historischen Ehrenbecher der Stadt Münster, den Ehrentrunk entgegenzunehmen. Der Kaiser ergriff den alten Ehrenbecher, der die Form eines Hahnes zeigt, antwortete mit Dankesworten und trank auf das Wohl der Stadt. Dann setzte der Kaiser seinen Einzug, überall stürmisch begrüßt, nach dem Schlosse fort, wo großer Zivilempfang stattfand.

Haag, 29. Aug. Das Komitee A der Schiedsgerichtskommission erörterte verschiedene Anträge und beschloß, daß die Rechtsprechung des obligatorischen Schiedsgerichts sich nicht auf Gegenstände erstrecken solle, über welche die nationalen Gerichte zu entscheiden hätten, beispielsweise über literarisches und künstlerisches Eigentum, sondern nur auf Fragen, welche die Regierungen selbst oder die Verwaltungen zu erledigen hätten. Der schweizerische Antrag, in dem zwar eine Liste obligatorischer Schiedsfälle enthalten ist, demzufolge die Regierungen aber vorbehalten bleibt, ihre Zustimmung zu den einzelnen, darin enthaltenen Kategorien erst bei der Ratifikation des Vertrags zu erklären, wurde mit 10 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Trotz der zu Tage getretenen Meinungsverschiedenheiten gewannen die Delegierten den Eindruck, daß schließlich eine Verständigung möglich sei.

Paris, 29. August. Präsident Fallières empfing heute in feierlicher Audienz den japanischen Botschafter Kurino, der ihm die Insignien des Chrysanthemum-Ordens überreichte.

Paris, 29. August. Ganz seltsam klingt ein Bericht aus Rabat, wo alle zum Empfang des Sultans Abdul Aziz getroffenen Vorbereitungen plötzlich abbestellt wurden. Bestimmend für diesen Dekorationswechsel war die gemeldete Annäherung eines Trupps von 600 Reitern des Freidastammes, deren Erscheinen vor Mazagan diese Stadt sofort dem Gegenstunten gewann.

Paris, 29. August. Admiral Philibert telegraphierte unter dem gestrigen Datum: Die politische Lage ist unverändert. Kein Europäer hat Saffi oder Nogador verlassen, obwohl der Dampfer „Anatolie“ zur Aufnahme von Flüchtlingen bereit liegt. Die Marokkaner griffen das Lager von

Casablanca an, wurden aber energisch zurückgeschlagen.

Petersburg, 29. Aug. Von den wegen Verschwörung gegen das Leben des Zaren Angeklagten wurden drei zum Tode, vier zu mehrjähriger Zwangsarbeit und fünf zur Verbannung nach Sibirien verurteilt. Die übrigen wurden freigesprochen.

## Bestellungen

auf den  
„Gnzläser“

für den Monat September

wollen noch von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen werden.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends).

## Literarisches.

Der Lachter Hinkende Vöte kehrt wieder ein bei seinen Freunden und findet überall gütliche Aufnahme, denn trotz seiner 108 Jahre ist er noch immer der rüstige liebe Alte, den jedermann gern sieht. Auch im Jahrgang 1908 hat er reichlich für Unterhaltung gesorgt. Seine vielen hübschen Geschichten, heitere und ernste, sind bestens geeignet, die langen Winterabende zu kürzen und im trauten Familienkreise vorgelesen zu werden. Dazu bringt er schöne Bilder und lustige Schwänke mit, die auch den Sauertopf zum Lachen zwingen. Der Hinkende will aber nicht bloß unterhalten, sondern auch belehren, und diesem Zweck dient neben der humorvollen Erzählung der Weltbegebenheiten die satirische Standrede über das Wesen der Elektrizität. Wer wissen will, was ein Ohm oder ein Watt oder eine Kilowattstunde ist, der findet im Hinkenden einen Lehrmeister, der ihm das alles plausibel zu machen versteht. Der Jahrgang 1908 wird dem Hinkenden gewiß viele neue Freunde erwerben. — Der „Hinkende Vöte“ erscheint in drei Ausgaben: Die billige Ausgabe kostet 30 Pfg., die erweiterte Ausgabe 50 Pfg. und der Große Volkskalendar 1 M.

Chronisch kalte Füße, Wesen, Wirkung, Verhütung u. Heilung. Von Dr. Oskar H. Kauf. (M. 0,30). Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Bei der für die Gesundheit höchst wichtigen Blutverteilung im Körper kommt den Füßen eine große Bedeutung zu. Die Ursache der unter den Kulturmenschen leider so sehr verbreiteten chronisch und ebenso unangenehmen kalten Füße ist keineswegs bloß die Folge ungenügender Fußpflege, sondern kommt von innen. Zur Heilung, bezw. Verhütung des immer eine mehr oder minder allgemeine Gesundheitsförderung anzeigenden Uebels genügt deshalb durchaus nicht die Anwendung bloßer äußerer Mittel, es treten vielmehr, wie uns das Buchlein lehrt, eine größere Anzahl verschiedener Faktoren in die Erscheinung, welche kennen zu lernen jedermann bestrebt sein muß, der mit diesem folgenschweren Leiden zu kämpfen hat, um es in zweckentsprechender Weise beseitigen zu können.

Hierzu zweites Blatt.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Ausbildung von Hafnern.

Die Angehörigen des Hafnergewerbes werden darauf aufmerksam gemacht, daß an der keramischen Abteilung der Lehr- und Versuchswerkstätte der K. Kunstgewerbeschule in Stuttgart Gelegenheit zur kunstgewerblichen und technischen Weiterbildung im Hafnergewerbe gegeben ist. Die Einrichtungen dieser Anstalt eignen sich insbesondere auch zur Unterweisung in der einfachen Geschirre- und Ofenhafnerei. Im kommenden Winter würde in der Werkstätte besonders das Freidrehen und Verzieren einfacher Gefäßformen, sowie die Behandlung von Ofenschalen mit Schmelzglasuren betrieben werden. Die Anstalt ist bereit, Angehörige des Hafnergewerbes zu den üblichen Bedingungen als außerordentliche Schüler in die keramische Werkstätte aufzunehmen. Das Schulgeld beträgt für das Halbjahr 30 M. Da die Hafner aber erfahrungsgemäß oft nur eine kurze Dauer von ihrem Handwerk abkommen können, so wird in einem solchen Fall nicht das ganze Schulgeld, sondern nur die entsprechende Rate berechnet werden. Anmeldungen sind an die K. Lehr- und Versuchswerkstätte in Stuttgart, Senefelderstraße Nr. 45, zu richten.

Unbemittelten Meistern und Gesellen des Hafnerhandwerks des Landes, welche zum Zweck ihrer Weiterbildung in die Werkstätte als außerordentliche Schüler eintreten, gewährt die

Zentralstelle für Gewerbe und Handel nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel, auf besonderes Ansuchen Beiträge zu den Kosten.

Stuttgart, den 13. August 1907.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.  
In Vertretung: Mayer.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Im Monat September beginnt:

der Wochenmarkt vormittags  $\frac{1}{2}$  8 Uhr;

„ Schweinemarkt „ 6 Uhr.

Den 28. August 1907.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Formulare zu Sprungregister und gebundene Bücher

zu haben in der

Buchdruckerei d. B.

Dobel.

### Die Lieferung u. Beifuhr von 100 cbm Kalksteinen

wovon 50 cbm sofort zu liefern wären, werden im Submissionswege vergeben.

Schriftliche Angebote sind spätestens bis

Montag, 9. Sept. 1907

zu richten an die

Gemeindepflege.

Kramer.

Höfen.

### Eine Erstlings-Ziege samt Jungen

hat wegen Platzmangels zu verkaufen

Ruggaber, Bahndwärt.

**A. Amtsgericht Neuenbürg.**  
**Das Konkursverfahren**

über das Vermögen des **Jacob Neuweiler**, Kettenfabrikanten in **Neuenbürg**, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß von heute

**aufgehoben.**

Den 27. August 1907.

Amtsgerichtsekretär  
**Wöhlinger.**

**Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.**  
**Bekanntmachung des Rechnungs-Ergebnisses pro 1906.**

**Einnahmen:**

1. Kassenbestand am 1. Januar 1906	678	M. 50	1/2
2. Zinsen von Kapitalien	1 828	" 20	"
3. Eintrittsgelder	—	" —	"
4. Beiträge	63 288	" 04	"
5. Ersparleistungen f. gewährte Kranken-Unterstützung	1 006	" 47	"
6. Ersparleistungen v. Berufsgenossenschaften, Unternehmern, Versicherungs-Anstalten für gewährte Krankenfürsorge u.	460	" 63	"
7. Aus verkauften Wertpapieren, zurückgezogenen Kapitalien, Sparkassen- oder Bankeinlagen u. Entnahmen aus dem Reservefonds	3 500	" —	"
8. Aufgenommene Darlehen u. Vorschüsse	200	" —	"
9. Sonstige Einnahmen	2 385	" 19	"
	73 347	M. 03	1/2

**Ausgaben:**

1. Für ärztliche Behandlung	8 752	M. 05	1/2
2. Für Arznei u. sonstige Heilmittel	8 794	" 45	"
3. Krankengelder	25 305	" 98	"
4. Unterstützung an Wöchnerinnen	1 213	" 20	"
5. Sterbegelder	1 710	" —	"
6. Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	9 292	" 54	"
7. Fürsorge für Rekonvaleszenten nach Beendigung der Kranken-Unterstützung	—	" —	"
8. Ersparleistung f. gewährte Kranken-Unterstützung	249	" 51	"
9. Zurückgezahlte Beiträge	40	" 67	"
10. Für Kapitalanlagen	7 400	" —	"
11. Zurückgezahlte Darlehen	—	" —	"
12. Verwaltungskosten	8 819	" 49	"
13. Sonstige Ausgaben	1 229	" 26	"
	72 807	M. 15	1/2

Somit Kassenbestand pro 31. Dez. 1906 539 " 88 "

**J. B.: Der Vorstand.**  
Vorj. **C. Meeh.**

**Schimmel**

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

**Dr. Oetker's**

**Salicyl à 10 Pfg.**



Diese Menge genügt für 10 Pfund Früchte.  
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen:  
echt Dr. Oetker's Backpulver.

**Waschen Sie nur mit**  
**Schneekönig**  
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

**Sämtliche**

**Schulbücher**

empfehlen zu billigsten Preisen **C. Meeh.**

**Rugholz-Verkauf.**

Das **G. Forstamt Kaltenbrunn** in **Gernsbach** verkauft aus Domänenwaldungen mit Vorgriff bis 1. April 1908 im Wege schriftlichen Angebots nachverzeichnetes Schlag- und Schneebruchholz, worüber losweise Auszüge unentgeltl. Einzelverzeichnisse, aber wie bisher gegen Ertrag der Schreibgebühren vom Forstamt und den Forstwarten bezogen werden können.

**Dienstbezirk Dürreth.**  
Abt. 1 bis 11.

Forstentämme: 109 III. bis V. Kl., Forstentabschnitte: 9 III. Kl., Nadelholzstämme: 436 I. bis IV. Kl., 785 V. und VI. Kl., Nadelholzabschnitte: 247 I. bis III. Klasse.

**Dienstbezirk Brotzenau.**  
Abt. 34, 36 u. 40.

Forstentämme: 307 II. bis V. Kl., Forstentabschnitte: 37 II. und III. Kl., Nadelholzstämme: 793 I. bis IV. Kl., 655 V. u. VI. Kl., Nadelholzabschnitte: 321 I. bis III. Kl.

**Dienstbezirk Kaltenbrunn.**  
Abt. 57 und 58.

Forstentämme: 418 II. bis V. Kl., Forstentabschnitte: 45 II. und III. Kl., Nadelholzstämme: 550 I. bis IV. Kl., 452 V. u. VI. Kl., Nadelholzabschnitte: 303 I. bis III. Kl.

**Dienstbezirk Rombach.**  
Abt. 84.

Forstentämme: 33 III. bis V. Kl., Nadelholzstämme: 170 II. bis VI. Kl., Nadelholzabschnitte: 31 I. bis III. Kl.

**Zusammen etwa 4800 Zm.**

Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamt und den Forstwarten unentgeltl. bezogen werden können.

Die Ausschuhölzer hat der Käufer um 90 Prozent seines Angebots zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Rugholz“ versehen, spätestens am **Donnerstag, den 26. September 1907, vormittags 10 Uhr** beim **Forstamt Kaltenbrunn** in **Gernsbach** eingereicht sein, wofür selbst um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und inzwischen die Verkaufs-Bedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten **Lauer** in **Dürreth**, **Rheinschmidt** in **Brotzenau**, **Dientel** in **Kaltenbrunn** und **Schultheiß** in **Rombach**.

**Warnung.**

Warne jedermann meiner **Frau Wilhelmine Blumer**, geb. **Roßfuß**, Ziegelhütte **Neuenbürg** etwas zu borgen oder zu leihen, da ich keine Zahlung leiste.

Achtungsvoll  
**Herm. Blumer**, Pforzheim.

**Postkarten-Album**

in schöner Auswahl  
zu haben bei  
**C. Meeh.**

Am Sonntag, den 1. September  
**Bezirks-Missionsfest in Calmbach.**  
(Beginn nachmittags 2 Uhr.)

Herrenalb.

**Hotel „Waldhorn“.**

Am Sonntag, den 1. September  
findet bei mir

**KONZERT**

verbunden mit **Tanz-Unterhaltung**  
statt, wozu höflichst einladet  
der Besitzer: **Karl Knöller.**

**Bitte um Gaben**

**für die Abgebrannten in Darmsheim.**

Von einem furchtbaren **Brandunglück** ist am 20. Aug. die Gemeinde **Darmsheim**, D.-A. Böblingen, heimgesucht worden. 58 Wohnhäuser mit einer großen Anzahl von Nebengebäuden sind vollständig eingestürzt worden. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf 270 000 Mk., der Schaden an Mobiliar und Erntevorräten wird auf 200 000 Mk. geschätzt. Die Abgebrannten haben zwar zunächst bei Verwandten und Bekannten in Darmsheim und in den benachbarten Gemeinden in dankenswerter Weise Aufnahme und Obdach gefunden, aber weitere **größer Hilfe ist dringend nötig**, um den Abgebrannten durchzuhelfen, bis sie wieder in den Besitz eines eigenen Heims gelangt sein werden. Es wird daher aufs herzlichste um **Gaben an Geld** gebeten.

**Böblingen**, den 24. August 1907.

**Ramens des Hilfs-Komitees:**  
Oberamtmann **Schlecht.**

Gaben werden in Empfang genommen von:

Oberamtmann **Hornung,**

Dekan **Uhl** und

**Redaktion des „Enztälers“.**

Neuenbürg.  
Alle Altersgenossen und Genossinnen des

**Jahrgangs 1857**

sind hiemit zu einer gemächlichen **Feier** ihres **„Fünfzigsten“** auf nächsten

**Samstag** abend, **31. August** zu Altersgenosse **Fr. Fix** zum **„Palmenhof“** freundlichst eingeladen.

Ein ordentlicher

**Kutscher**

findet sogleich Stelle im **„Döfen“** in **Döfen.**

Neuenbürg.

Ein schön möbliertes

**Zimmer**

hat auf 1. September zu vermieten.

Zu erfragen in der **Expd.** des **Blattes.**

**Gewerbeverein**  
**Neuenbürg.**

Denjenigen Mitgliedern, welche den **Verbandsstag** in **Baden** besuchen zur Nachricht, daß die **Abfahrt** **Samstag, den 1. September**, morgens **5.53 Uhr** erfolgt. **Fahrt frei.**

**Der Vorstand.**

Neuenbürg.

**Morgen Samstag**

**Meßelsuppe**

mit neuem Sauerkraut,  
wozu freundlichst einladet  
**Karoline Höhn Witw.**

Neuenbürg.

**Eine Wohnung**

mit zwei Zimmern, Küche und Garten ist sofort zu vermieten, event. auch 3 bis 4 Zimmer bis 1. Oktober.

**W. Finkbeiner**, Sodawasserf.

**Pergamentpapier**

echter Sorte

zum Verbinden von Einmachgläsern u.  
billigst bei

**C. MEEH.**

